Haushaltsrede 2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen vom Rat,
sehr geehrte interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Einwohner unserer
liebenswerten Stadt und natürlich sehr geehrte Vertreter der Presse.

An den Haushaltsreden erkennt man, wie schnell die Zeit vergeht, aber auch wie sich
die Zeiten ändern, wenn sich denn etwas ändert.

Schaue ich in Richtung Bund, dann scheint sich nicht viel geändert zu haben.
Die große Koalition hat zwar den Beinamen große, aber wirklich "Großes" sucht man
dort vergeblich.

Sehenden Auges, aber leider mit enormer Kurzsichtigkeit, hat sie es nur geschafft, sich
mit sich selbst zu beschäftigen.

Fragen über Fragen bleiben offen:

- Was ist mit der immer größer werdenden Altersarmut
und -überschuldung?
- was ist mit den fehlenden Sozialwohnungen,
- mit dem Polizistenmangel im Bund,
- mit dem bundesweitem Lehrermangel,
- mit der Chefsache Stromnetzausbau,
- mit den verfehlten Klimazielen,
- mit der Düngeverordnung,
- dem Rechtsradikalismus,
- der Clankriminalität,
- den Bergen an Verpackungsmüll,
- dem Töten von männlichen Küken (42 Mio.)
- dem Mikroplastik, welches unser aller Gesundheit gefährdet ??????

Die Antwort ist "nichts ist", the same procedure like every year.

Versagen auf der ganzen Linie, auch wenn man langsam merkt, dass was getan werden
sollte. Liegt wahrscheinlich daran, dass man den Wahlen immer näher kommt,
inzwischen fordern ja selbst Regierungsparteien eine Kabinettssumwandlung.

Wer Waffen exportiert, und dann noch auf Umwegen in Kampfgebiete, der muss sich
nicht wundern, dass Menschen fliehen. Das hat die Bundesregierung immer noch nicht
verstanden. Stattdessen redet eine Verteidigungsministerin davon, unsere Soldaten
noch globaler einzusetzen.

Sterben jetzt bald unsere eigenen Soldaten, durch unsere exportierten Waffen in Afrika
oder dem Chinesischem Meer?

Da scheint die Tatsache, dass Herr Scheuer das Klagerecht in Sachen Großprojekte im
Straßenbau, einfach abschaffen will, fast noch milche. Bürger und Umweltverbände
sollen entmündigt werden.

Das ist der Einstieg, in den Ausstieg, der Abschaffung von Demokratie.

Schade eigentlich, so eine Regierung hat Deutschland nicht verdient.

Schaut man zum Land, dann ist das Bild nicht viel besser:

Der Lehrermangel lässt immer noch grüßen,
Pflegerotstand in Kliniken,
Pflegerotstand in Altenheimen,
Pflegerotstand in Krankenhäusern,
Ärztmangel in ländlichen Gebieten,
Hebammenmangel,
Erziehermangel,
marode Straßen und Brücken,
der zum Erliegen gekommene soziale Wohnungsbau,
das schlechte Abschneiden unserer Schüler im Schulvergleich der Bundesländer,
die fehlenden Landespolizisten,
und, und, und...

Und so, als wenn es überhaupt keine Probleme gibt, da schaffen unsere Damen und Herren der CDU/FDP Landesregierung lieber einmal die Stichwahl ab, als sich um die richtigen Probleme zu kümmern und lockern das Jagdgesetz bis hin zum Verstoß gegen EU-Richtlinien.
Klientelpolitik lässt grüßen.

Frage: Wer der hier Anwesenden kennt eine Waldschnepfe?
Auch die Vollschonung für diesen seltenen Vogel wurde aufgehoben.

Die Mängellisten für Bund und Land erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Schauen wir zum Kreis:

Ja, ich meine unserem Kreis Steinfurt, der ja wegen seiner Verstöße in der Schweinemast schon Berühmtheit erlangt hat (von der ehem. Landwirtschaftsministerin Christina Schulze-Föcking bis hin zu anderen Skandalen).

Dieser Kreis Steinfurt macht es sich sehr einfach.

Wenn ihm Geld fehlt, dann wird einfach die Kreisumlage angepasst, egal ob eine Kommune gerade eine riesige Summe an Schlüsselzuweisungen des Landes nicht erhalten hat (Rheine 4,1 Mio).

So kostet uns der Kreis über 35 Mio. Euro Kreisumlage.

Diese Kreisumlage ist natürlich "nur" ein Teil der gesamten Transferaufwendungen. Unsere gesamten Transferaufwendungen, von rund 100 Millionen Euro entsprechen also fast 1:1 unseren Steuereinnahmen und ähnlichen Abgaben.

Also, wie gewonnen, so zerronnen.

Hier ist die Frage schon erlaubt, ob ein Kreis Beteiligungen an einem Flughafen braucht, der sicher auch von privater Hand betrieben werden kann und immer wieder Geld von seinen Gesellschaftern wie dem Kreis fordert, oder ob das gebaute Parkhaus wirklich nötig war. Man sagt, die Mitarbeiter zahlen dort für das Parken keinen Cent, wo

hingegen unsere städtischen Mitarbeiter 40 bis 60 Euro monatlich zahlen, je nach Parkplatz. Gerechtigkeit sähe anders aus.

So konnte man noch im November lesen, dass die Herren Effing und Sommer die Kreisumlage auf 28,8 Prozentpunkte anheben wollten. Herr Effing rühmte sich sogar damit, dass nur 3 kreisangehörige Städte in der Haushaltssicherung seien. Das sind 3 zuviel und dass die Konjunktur sich gerade eintrübt, blendete er völlig aus.

Soviel Ignoranz ist kaum ertragbar. Nur das Einwirken vieler unserer Kommunalpolitiker, der Kämmerer und Bürgermeister der angehörigen Gemeinden konnten den Anstieg verhindern.

Kommen wir jetzt zu unserer lebenswerten Stadt:

Gelingt uns die Umsetzung und so sieht es aus, dann haben wir 2020 das 5. Mal in Folge einen ausgeglichenen Haushalt, nachdem von 2005 bis 2015 noch 100 Mio. Eigenkapital verzehrt wurden.

Noch nie wurde so viel Geld in Schulen und Kitas investiert, wie in den letzten Jahren. Noch nie haben wir so viel Geld in die Pensionsrücklagen eingestellt wie in den letzten Jahren und somit ein Stück Generationengerechtigkeit hergestellt, auch wenn es planerisch 2020 bisher noch nicht gelungen ist.

Ich bin da aber immer noch zuversichtlich, dass uns diese wichtige Aufgabe gelingen wird, wenigstens teilweise.

Die letzten Grundstücke im Ostteil der Aue werden vermarktet, der Westteil folgt, die Planungen zur Damloupkaserne laufen auf Hochtouren, der Masterplan Grün und der Kulturentwicklungsplan sind auf dem Weg gebracht, das Stadthotel und die Ertüchtigung des Rathauses nehmen immer konkretere Formen an, wir haben den Marktplatz fast fertig, ja man kann sagen, Rheine schläft nicht.

Ich fahre häufig mal nach 22.00 Uhr abends nach Hause.
Irgendwo im Rathaus brennt immer noch Licht.

Das muss auch so sein, denn wir stehen vor großen Herausforderungen.

Wir verlieren in den nächsten 10 Jahren viel geförderten Wohnraum. Ca. 700 Wohnungen fallen aus der Förderung heraus. Die Zinsen am Kapitalmarkt sind so niedrig, dass Investoren es nicht mehr nötig haben, billiges Geld vom Staat für sozial gebundenen Wohnraum zu leihen.

Die Mieteinnahmen für diese Wohnungen sind gering und wenig lukrativ.

Deshalb werden wir als Kommune gefordert werden.

Übrigens, wir planen 2020, 5,0 Millionen Euro in unsere Wohnungsgesellschaft zu investieren.

Wir werden da unsere Hausaufgaben erledigen.

Die EU hat uns gezwungen, unseren Busbetrieb zu verändern.

Die Experten sprachen noch von Einsparpotentialen von 5 Mio. in 10 Jahren. Gezeigt hat sich, dass sie wohl auf dem Holzweg waren, denn Bewerber haben wir jetzt keine.

Übrigens: Von Anfang an waren sich alle Parteien hier einig, dass die 5 Mio. nicht in den allgemeinen Haushalt fließen, sondern dass mit dem Geld der Service für den Bürger verbessert werden soll.

Wer hats erfunden? Nicht die Schweizer, aber auch nicht die SPD, die aber dankensweise die Forderungen aller Fraktionen zusammengeschrieben hat.

Trotzdem müssen wir jetzt alle an einem guten, neuen Konzept arbeiten. Da ist noch alles offen und leider sind da auch eine Menge an Vorschriften zu beachten. Wir Grünen können uns durchaus einen eigenen städtischen Verkehrsbetrieb vorstellen.

Die Bundeswehr kehrt nach Rheine zurück. Auch diese Menschen brauchen für sich und ihre Familien Wohnraum, Kindergärten und Schulen. Wenn eine Stadt wächst, dann muss die Infrastruktur mitwachsen. Auch dafür haben wir Sorge zu tragen. Und, die Klimaveränderung wird seinen Preis fordern. Wir alle sind gefordert, gegen die Temperaturerhöhung anzukämpfen, um unkalkulierbare Schäden, auch von unserer Stadt und unseren Bürgern abzuwenden. Das wird Geld kosten. Wir sind bereit, diese Mittel zur Verfügung zu stellen.

Unheil droht uns bei der geplanten Beitragsfreiheit für Kindergartenplätze. Wir Grünen sind ganz klar dafür, dass Kindergärten beitragsfrei sind. Aber das Land darf uns bei der Freistellung nicht im Regen stehen lassen.

Bei der Digitalisierung dürfen wir nicht stehen bleiben. Wir erwarten aber auch, dass in den nächsten Jahren für bestimmte Aufgaben weniger Personal benötigt wird, welches am Arbeitsmarkt ja sowieso schwer anzuwerben ist.

Der dem Steuerrecht geschuldete Umbau der TBR AöR, scheint da noch die kleinste Herausforderung zu werden.

Der Kämmerer stellt für die finanzielle Zukunft keine guten Prognosen. Die nächsten Jahre spricht er von 1,7, 5,8, und 4,0 Millionen Euro Defizite. Das wird die Arbeit des neuen Rates nicht gerade einfacher machen.

Kurz gesagt: Das Licht muss auch weiterhin nach 22.00 Uhr im Rathaus brennen, aber nicht, weil es vergessen wurde auszumachen.

Komme ich zum Schluss:

Die Kooperation zwischen CDU und Grüne hat unserer Stadt in den letzten Jahren ständig nach vorne gebracht. Dafür bedanke ich mich bei unserem Partner.

Aus unserer Sicht hat auch die Verwaltung wieder einmal gut gearbeitet. BM Peter Lüttmann bitte ich, dieses Lob an alle Mitarbeiter weiter zu geben. Wir haben ein sehr gut funktionierendes und kompetentes Dezernententeam.

Ganz besonders bedanke ich mich bei Mathias Krümpel, der uns wirklich sehr gut in den neuen Haushalt eingeführt hat. Eigentlich dürfen wir ihn nicht gehen lassen. Aber wir Grüne wünschen ihm alles erdenklich Gute, obwohl ihm jetzt bei der kompetenten "Grünen" Gegenkandidatin, wahrscheinlich gar nicht mehr wohl ist.

Im Rat herrscht ein Umgang von Fairness und gegenseitiger Anerkennung. Das andere
Miteinander wird gelebt.

Dafür bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Kollegen und Kolleginnen. Auch Ihr habt
aus meiner Sicht alle einen guten Job gemacht, auch wenn wir manchmal
unterschiedliche Sichtweisen vertreten.

Und nun das Wichtigste: Bündnis 90, Die Grünen stimmen dem Stellenplan und dem
Haushaltsplan 2020 zu.

Vielen Dank!